



Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppen Bern und Thun

Geomantieabend vom Donnerstag 11. Juni 2020 Fernmeditation (Protokoll)

Per Mail berichtet haben 2 Personen. Vorschlag: Pierrette
Leider konnten einige nicht mitmachen. Wir fügen einige Eindrücke vom 21. Mai 2020 an.

Thema: Stadt Bern auf die Versetzung der Yin-Platte vorbereiten

Helgard hat sich Anfang Mai mit den Besitzern des Hauses Münsterergasse 3 getroffen, um abzuklären, ob und wo die Yin-Platte in ihrem Garten einen neuen Platz erhalten könnte. Für Regula und Robert war es sofort klar, dass sie die Platte gerne bei sich aufnehmen würden. Am 21. Mai 2020 haben diejenigen der Geomantiegruppe, die am Februartreffen dabei waren, per Fernmutung gefragt, ob der Ort richtig sei. Die Antworten tendieren klar zu Ja. Auszüge aus einigen der weitergehenden Berichte folgen weiter unten. Die Züglete findet am 16. Juni 2020 statt.



Einstimmung: Verbindung / Holon des Ortes, wo man sich befindet / Gruppenholon

Teil 1: Holon Altstadt und von Touristen viel besuchte Orte: wie geht es ihnen ohne Touristen

Teil 2: Vorbereitung auf den neuen Standort der Yin-Platte – Holon Altstadt, Herzzentrum und andere Chakren oder wichtige Punkte

Abschluss: nachklingen lassen und die wichtigsten Eindrücke geistig mitteilen...

O.:

Einstimmung: Mein Holon: auf bewegtem Untergrund, leichten Fusses. Holon des Ortes: umfassend. Dehnung zu uns allen: berührend.

Teil 1: Altstadt ohne Touristen: besonderer Ort

Zähringerbrunnen: ruhig. Was gefällt ihm? Ruhig zeitlos geweitet / innig, mehr Nähe dem Einzelnen / Freude im Wasser spiegelt uns. Was fehlt ihm? Unsere Zuversicht.

Der Rosengarten: Was gefällt ihm? Ruhe als sich erfüllende Sehnsucht / Stille Weite. Was fehlt ihm? Rosenknospen öffnende Schmerz- und Freudentränen.

Teil 2: Holon Bern: Was gschpürt me? Spiegelt unser sich Zurückziehen / belohnt suchen, fragen und hoffen.

Bärn, mir setze dir d`Yinplaggette a n`es nöis Ort. Weisch scho wo? Jiu. Aufnehmende, fließende, bewegende, befreiende und befeuernde Wärme /Bärenwärme im Rückgrat, ruhiger Brusterwärmender Herzschlag einer am andern, und die ganze Nacht.

Bern vorher: Bern in seinem üblichen Lichtspiel von sonnig und schattig. Nachher: in der Schatten Tiefen ganz berührendes bewegtes Aufhellen.

P.:

Im östlichen Teil des Parks des Domicils Schöneegg auf einer Bank unter Bäumen. Wahrnehmung des Ortes: Atmet weit im Herzraum, ein elfenartiges Wesen, tanzend, beweglich, schmiegsam, in den Händen leuchtende Gefässe, immer nach oben gerichtet, spiralige Bewegungen mit den Armen. Fühlt sich hinten (Seftigenstrasse) und vorne zur Aare abgeschnitten. Möchte sich vor allem zur Aare hin ausbreiten, der verbindende Hain am Aarehang fehlt ihr. Gruppenholon: eine feine übers Herz schwebende Berührung wie leichter Luftzug.

Teil 1: Holon Stadt jetzt: beim Atmen zieht es mir die Schultern schräg nach oben, wie ein in Breite gedehntes Dreieck. Mit Touristen: zieht sich zusammen, geht in Länge, ist eingeeengt.

Zähringerbrunnen jetzt: atmet im Herz, wie wenn eine goldene Kugel in mir hoch und runter schweben würde, bis ins Becken und bis zum Hals. Vorher: flacht ab, ist weniger intensiv.

Bärengraben jetzt: es atmet ganz rund im Bauch, zufriedenes langsames herum Kugeln. Vorher: zieht sich etwas zusammen, auch im Herz.

Bundesplatz jetzt: eckige Platte wie ein Kragen um Hals, atmet von hinten ein und vorne aus. Vorher: es stellt Platte in die Senkrechte.

Etwas macht mich unruhig, etwas Starres, Beklemmendes. Ganze Stadt wie ein Gebäude, das auf zu schmalen Fundament steht und oben immer breiter wird und ständig Gleichgewicht halten muss. Teil 2: Holon Stadt jetzt: ist runder geworden, zusammenhängender, aber muss sich immer noch halten, fühle Anspannung in Armen, drücken sich an Körper. Yin-Platte kommt an neuen Ort, visualisiere es: es wird dunkel, zieht sich ganz in sich hinein (in mein Becken hinein), lässt sich mehr und mehr nieder, glüht orange, wird immer kompakter und dichter, ein gutes sattes Gefühl, es füllt sich mit Leben, kann sich gehen lassen, wird nach unten breiter.

Herzzentrum mit Yin-Platte: Kugel saust in Tiefe, es wird dunkel, dichter und lebendiger, Kugel geht höher hinauf als vorher.

Yin-Zentrum: wird ganz breit im Becken, starke lebendige Basis.

Yang-Zentrum: richtet sich in Senkrechte aus, steht stark und anstrengungslos gerade.

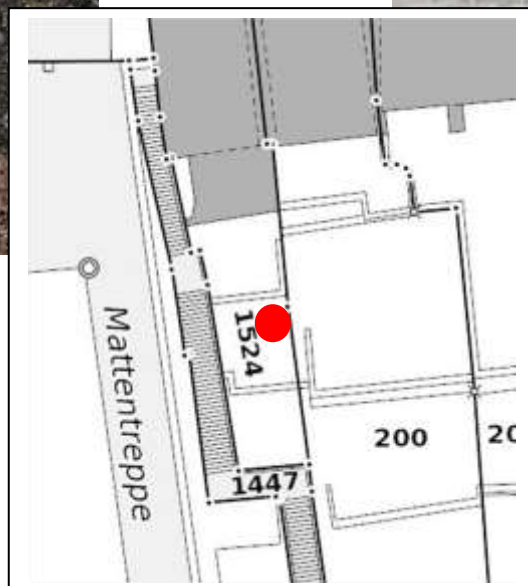
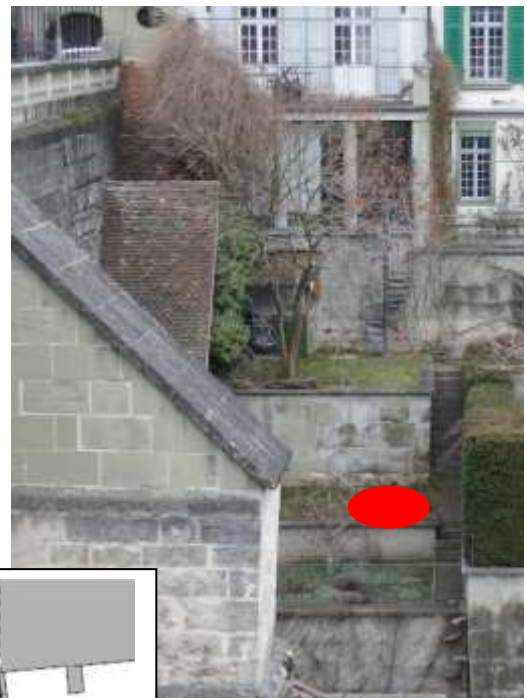
Überall wird es dunkler und lebendiger, nicht mehr schattenhaft, im Ganzen hält alles besser zusammen, breite Basis, lässt sich nieder, Leben kommt rein. Satt und saftig, vorher angestrengt und ängstlich. Beim Aufschreiben kommt jetzt ein Bild, Holon Stadt sieht jetzt aus wie ein stolzes Huhn mit einem prächtigen dichten Federkleid, vorher eher wie ein gerupftes fast durchscheinendes Poulet.

Abschluss: Ort hier: das Wesen stürzt sich den Hang hinunter, ergießt sich in Wellen und schwappt bis an Altstadt heran, gibt sich von Herzen hin und schwingt zurück, ein Freudentanz – ein Genuss für mich, das mitzerleben. Schicke der Altstadt orange – vielleicht war die Bebauung in kurzer Zeit für die Halbinsel wie ein Überfall, die sie in einen Schockzustand versetzt hat...

Gruppenholon: wieder dieses sanfte übers Herz nach unten schwebende Gefühl.



Standort
Münstergasse 3
Bei Regula
Sommer und
Martignionis



Oben links:
Standort Platte von der
schmalen Gartentreppe
aus gesehen.

Oben:
Ansicht vom Münsterlift
aus, Standort roter Punkt.

Links:
Situation mit Standort
Platte im Garten.

Protokoll:
Pierrette Hurni /
Layout/Karten/Fotos:
Urs Schenkel

Auszüge aus einigen Berichten der Fernmutung vom 21. Mai 2020

Von 18.30 h bis 19.30 h liegt ein Abdruck der bronzenen Yin-Platte im Garten Münsterergasse 3. Die Frage: Will die Platte an diesen Ort, ja oder nein?

H: Ich schaute hinunter zum neuen Ort der Yin-Platte. Ein lebhaftes Strahlen empfing mich, Freude, in alle Richtungen Leuchten. Es drängte zur Münsterplattform und darüber hinaus, über die Mitte, dort wo das Yin-Zentrum ist, hinüber zur Yang-Platte auf der anderen Seite. Ich folgte den Energielinien lemniskatisch von Yin zu Yang – von Yang zu Yin, erst waagrecht, dann senkrecht und dann räumlich. Nach einer Weile floss die Energie anders herum. Der Scheitelpunkt war das Yin-Zentrum auf der Münsterplattform.

Nach der Fernmutung beim Zähringer-Brunnen: Kaum hatte ich mich ins Herzzentrum versenkt, erschien über dem Brunnen eine grosse goldene Kugel, die nach innen leuchtete. Alle Chakren erschienen sofort nach dem Aufrufen und das Sakralchakra war besonders lebhaft. Nun kann das ganze Chakrensystem für Bern arbeiten.

B: Ich habe zuhause mitgemacht in Form einer Aufstellung. Vor, während und nach der Setzung habe ich einige Punkte „besucht“: Yin-Zentrum, Yang-Zentrum Heiliggeist, Ausgleichspunkt Yin-Yang, Zähringer. Grundsätzlich erhalte ich ein Ja, dass die Platte in diesen Garten darf. Ich habe die Punkte vor 18.30h gespürt, Um 18.30 habe ich dann zuerst das Gesamte betrachtet. Mir kam ein Bild von einem tiefen Sodbrunnen, in welchem das Wasser in grosser Tiefe hoch zu wallen beginnt. Ich habe diesen Punkt in der Nydegg vermutet und bin dann die Hauptgasse langsam hoch gelaufen, immer wieder stehen geblieben an gewissen Punkten (Brunnen?) bis zur Heiliggeistkirche. Die Energie schien stadtaufwärts zu fliessen und dort anzukommen. Beim Yin-Zentrum kippte ich jetzt leicht stadtaufwärts. Ebenso beim Ausgleichspunkt (dort hatte ich vorher lemniskatische Bewegungen). Nach 19.30h kippte ich an diesen 2 Punkten leicht stadtabwärts. Die Energie schien sich wieder an den Ausgangspunkt zu begeben und zur Ruhe zu kommen. Ich fand diese Beruhigung angenehm. Natürlich hat die Platte auch einen guten, belebenden Impuls gegeben. Wenn ich während der Setzung fragte, ob man die Platte ein bisschen anders setzen oder drehen könnte, hörte dieses Kippen auf und machte anderen Bewegungen Platz. Es könnte also durchaus einen Unterschied machen. Vielleicht würde es helfen, beim Setzen weniger stark auf das Zusammenspiel mit der Yang-Platte fokussiert zu sein, sondern vermehrt die ganze Stadt im Blick zu haben.

C: Meine Wahrnehmungen und Intuitionen zum neuen Ort: Erster Impuls war tiefe Verankerung und Ruhe. Eine enorme Qualität von Tiefe. Die Energieachse habe ich vor allem vertikal gespürt. In dieser Tiefe sind noch Altlasten der Vergangenheit, alte Schmerzen und Wunden der Geschichte. Dazu müssten wir die Ying-Platte unterstützen und mehr Licht und Liebe in diese Tiefe bringen. Das Ausdehnen und Ausstrahlen der Yin Energie konnte ich nicht spüren. Jedoch eine gute Verbindung zur Yang-Platte, zum Zähringerbrunnen, zu einem Engelsfokus in einem Baum auf der Münsterplattform, auch eine Verbindung zum Berner Münster. Der Münster Kirchturm hat die vertikale Achse nach oben stark verstärkt. Ich habe Kerzenlicht gesehen und gefühlt, dass die Ying-Platte vor allem an diesem Ort regelmässiges Kerzenlicht begrüsst, ja sich das wünscht. Bei einer definitiven Platzierung ist ein Starritual wichtig, damit die Energien der Ausdehnung aktiviert werden.

P: 18 h Einstimmung zwischen zwei Kastanienbäumen, Kreuzung Schöneegg, Plätzchen: empfangend von oben, sehr offen – Hände bewegen sich seitlich nach oben, Hände nach oben bis auf Hüfthöhe. Ich versetze mich ins Plattform-Münster-Holon, stelle mir vor, ich sitze dort auf einer Bank zwischen zwei Kastanienbäumen wie hier bei Schöneegg, das Münster im Rücken, rechts der Stiftsgarten, links Garten Münsterergasse 3. Das ganze Holon: nach oben strebende Bewegung, Energie strömt sehr gerade nach oben, gen Himmel. Stiftsgarten hat etwas Herrschaftliches, ein würdevolles sich drin bewegen. Der Garten Münsterergasse 3 hat etwas sich spiralig nach oben drehendes, wie tänzerisch, wie flämmelnd, etwas von Terrasse zu Terrasse Springendes, wie ein Brunnen mit mehreren Becken übereinander. In rechter Hand (Stiftsgarten) pulsiert es nach oben und unten, in linker Hand (Garten Münsterergasse 3) kreist es im Gegenuhrzeigersinn. Es gibt in linker Hand wie ein Stich, fast wie elektrisch den Arm hoch, mehrmals, beim Atmen hebt es den Brustkorb, schafft Platz im Herzraum. Starkes Wellen im Bauch von hinten oben rum nach vorne. Auf einmal (es ist 18.30 h) kräuselt es in der linken Hand, ein Aufkräuseln von aussen am Kreisrand bis gegen

Mitte zu, schäumt auf, quirlig, quicklebendig. Was zuerst nur an der Oberfläche kräuselt, geht an Rändern rauf, in Mitte runter, wird immer stärker, bis es wie ein Geisir hochquillt und runterfällt, aus grosser runder Öffnung. Die linke Hand hat sich nach aussen bewegt, hebt und senkt sich im selben Rhythmus. In der rechten Hand hat sich auch etwas getan: das nach oben Strömende ist breiter geworden und pulsiert stärker, in Stössen von unten hoch und sinkt leicht zurück, leichte Bewegung im Gegenuhrzeigersinn. Ich frage, wie es ist, wenn Platte am jetzigen Standort bleibt: in linker Hand zieht es sich in sich zusammen, Finger krümmen sich ein. So auch in rechter Hand, weniger stark – wie verblühende Blüten. Frage, wie es dem Münster-Plattform-Holon geht, mit Platte am jetzigen Standort: rechte Seite strebt nach oben, linke fällt ab, hat keine Energie, keine Kraft. Und wie mit Platte im Garten Münstergasse 3: linke Seite füllt sich gleich auf, beide Seiten kommen ins Gleichgewicht.